

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

178 (4.8.1952)



# Westberlin befürchtet Sperrung der Zonengrenze durch die „Volksdemokratie“

In der Sowjetzone überstürzen sich die Ereignisse — Parole: Verwirklichung des Sozialismus  
Von unserem Berliner Korrespondenten

Seit jener mehrtägigen Rede Walter Ulbrichts auf der SED-Partei-Konferenz, die in seiner Länge von 307 Schreibmaschinenseiten der Presse übergeben wurde, sind nun ein paar Wochen vergangen und Ulbrichts Forderungen nach Errichtung einer „Volksdemokratie“ und Verwirklichung des Sozialismus in der Sowjetzone werden jetzt in die Tat umgesetzt. Was sich da eben abspielt, ist nichts anderes als ein neues Stadium im „Kalten Krieg“ ist die Sowjetzone, und in diesem Krieg ist Berlin so sehr Frontstadt, daß es auch selbst in diese Ereignisse hineingezogen wird.  
Die Opfer dieses „Kalten Krieges“ stüchen jetzt in so beängstigender Zahl aus der Sowjetzone nach Westberlin — mehr als tausend sind es zur Zeit täglich —, daß zu ihrem Abtransport in die Bundesrepublik eine „kleine Luftbrücke“ eingerichtet werden mußte. Nachdem unlängst die Zonengrenze nach Westdeutschland völlig abgesperrt wurde, muß jetzt Westberlin so ziemlich den gesamten Ostflüchtlingsstrom aufnehmen. Es hat den Anschein, als ob die Sowjets dieses Loch zustoßen und die bisher noch offene Sektorengrenze zwischen Ost- und Westberlin in den nächsten Tagen dicht machen wollen. Das wäre eine Katastrophe für hunderttausende Berliner.  
Die Ereignisse, die zum Anschwellen des Ostflüchtlingsstroms geführt haben, folgten sich nach dem Parteitag der SED Schlag auf Schlag. Die Einführung der Kollektivwirtschaft auf dem Lande soll in der Sowjetzone angeblich auf freiwilliger Basis erfolgen. Um über hinter diese „Freiwilligkeit“ den nötigen Druck zu setzen, folgte der östliche Ministerrat einen Bescheid über „Vergütungen für die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften“. Danach arbeiten die Motorenabteilungen künftig in erster Linie für diese Genossenschaften, außerdem nach noch zu verbilligtem Tarif; die Arbeiter nach der Ernte 1953 werden erst ab der Ernte 1953 bezahlt. Mineralische Düngemittel werden den Genossenschaften bezogen gegen Kredit geliefert, sie werden bevorzugt mit Qualitätszusatzgut versorgt, ihr Abfuhrverbot wird um 10 Prozent ermäßigt und außerdem werden sie für zwei Jahre von der Genossenschaftsteuer befreit. Es leuchtet ein, daß die sich der Kollektivierung widersetzenen Bauern, die demgegenüber schwer benachteiligt sind, sehr bald nicht mehr lebensfähig sein werden.

Um eine „Politik des werktätigen Volkes und eine volksnahe Verwaltung“, wie es gleichermaßen heißt, durchzuführen, wurden die bisherigen Länder der Sowjetzone zerschlagen und in Verwaltungsbezirke aufgliedert. Das wurde amtlich als „weitere Demokratisierung der staatlichen Organe“ bezeichnet. Die noch aus dem kaiserlichen Deutschland herrührende Einteilung in Länderregierungen sei überholt, hielt es, auch von einer Zentralisierung der Verwaltung war die Rede. Tatsächlich ist nach Wegfall der Machtbefugnisse der bisherigen Länder eine Zentralisierung der Macht in den Händen der Ostregierung die Folge. In einem einzigen Satze der langen Rede, die Otto Grotewohl über diese Maßnahmen in der „Volkskammer“ hielt, entlartete er sich. Er sagte: „Die Länder sind zu einer Barriere auf dem Wege der verwaltungsmäßigen Durchsetzung unserer Politik geworden.“ Jetzt nach Zerschlagung der Länder haben Grotewohl und seine Ministerkollegen freie Hand.  
Der Aufbau der neuen Bezirke ist in vollem Gange und im Zuge dieser „Verwaltungsreform“ sind in den neuen Bezirkshauptstädten wie Gera, Suhl, Leipzig, Chemnitz, Frankfurt an der Oder, Cottbus, Magdeburg, Rostock und Neubrandenburg in großem Umfang Zwangsevakuationen vorgenommen worden; Wohnhäuser, Gaststätten und Hotels wurden für Zwecke der neuen Verwaltungsorgane beschlagnahmt und geräumt.  
Gleichzeitig kündigt die SED-Presse eine neue Säuberungswelle im Parteiapparat an, Sie fordert „entschiedene Säuberung des Parteiapparates von feindlichen Agenten, politisch zweifelhaften Elementen, Karrierekriechern und moralisch korrupten Elementen“. — Als besonders verdammungswürdig werden immer wieder „karrieristische Bestrebungen“ bezeichnet; dadurch hält man die größten Schreibtische in den eigenen Reihen der Partei unter Druck.  
Andererseits werden Privatleuten in der Sowjetzone immer schärfer kontrolliert. Bei jeder Reise, die länger als drei Tage dauert, ist polizeiliche Abmeldung erforderlich und bei jedem Aufenthalt von mehr als 24 Stunden in einem Ort polizeiliche Meldung. Für viele Orte, insbesondere die Kurorte, ist eine vorher einzuholende Aufenthaltsgenehmigung erforderlich, die jedoch in vielen Fällen, z. B. bei den Ostseebädern, praktisch nur FDGB-Mitgliedern erteilt wird.

Das alles geschieht unter der Parole der Verwirklichung des Sozialismus. Der Terror der SED wird immer größer. Anmaßender kann man sich wohl nicht mehr gebärden, als es dieser Tage in einem SED-Blatt zu lesen war: „Die SED ist nicht nur die Vorhut der Arbeiterklasse, sie ist die Partei, die dem deutschen Volk den Weg weist hat... So beschreiten wir die Straße des Sieges... An alle ergoht jetzt der Ruf „Geschichte zu machen“.  
In den letzten Tagen überstürzten sich die Ereignisse geradezu. Die Verkündung des „freiwilligen“ Arbeitsdienstes in der Sowjetzone hatte schlagartig das Anschwellen des Stromes der jugendlichen Flüchtlinge nach West-Berlin zur Folge. Aus Dresden hört man, daß dort die Jugendlichen bei den befohlenen Schießübungen Adenauer-Karikaturen als Schieβen benutzten. In Dresden und Berlin fanden Schauprozeesse statt gegen angebliche Informanten des „Untersuchungsausschusses Freiheitlicher Juristen“, die wie üblich mit hohen Zuchthausstrafen für die Angeklagten endeten. Zur gleichen Zeit veranstaltete dieser „Untersuchungsausschuss“ freilichlicher Juristen, die wohl zur Zeit aktivierte antikommunistische Organisation, in Westberlin einen „Internationalen Juristenkongreß“, an dem mehr als hundert Juristen aus 41 Ländern, darunter die bedeutendsten Exil-Juristen der Ostblockstaaten, teilnahmen. Auf diesem wurde die Rechtsprechung der Länder hinter dem Eisernen Vorhang einer vernichtenden Kritik unterzogen. Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen übergab aus diesem Anlaß eine 338 Seiten starke Dokumentensammlung „Unrecht als System“ der Öffentlichkeit.  
Die Sowjetpresse wiederum bezeichnete diese Juristen als „Handlanger des USA-Imperialismus“ und brachte als großen Triumph eine spaltenlange Rede, die der ehemalige niedersächsische Landwirtschaftsminister Dr. Gereke, der aus politischen Motiven auf die östliche Seite übergelaufen ist, auf einer öffentlichen Pressekonferenz gegen den Westen hielt.  
So folgen sich Schlag auf Schlag, Schatzung um Schatzung. Eben sprach der zur Zeit in Berlin weilende ehemalige amerikanische Stadtkommandant Howley ermutigende Worte zu den Westberlinern. Die sowjetische Antwort wird morgen vielleicht schon die Sperrung der Sektorengrenze sein — Es hat den Anschein, als ob diese Stadt nur zur Ruhe kommen soll in dem Kalten Krieg, zu dem der Osten seine gleichzeitigen Friedensparolen erteilen läßt. F.R.

## Dr. Arndt nimmt keine Stellung

Bonn (AP). Der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Adolf Arndt lehnte es in einem Schreiben an das Bundesverfassungsgericht ab, dem Gericht gegenüber zu dem von Bundespräsidenten angeforderten Rechtsgutachten über die Verfassungsmäßigkeit des EVG-Vertrages Stellung zu nehmen.  
In seinem Antwortschreiben weist Dr. Arndt darauf hin, daß durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 30. Juli in der die Klage als unzulässig bezeichnet wurde, die Minderheit des Bundestages, die sich für die Wehrklage konstituiert hatte, aufgehört haben zu bestehen. Daher sei auch seine Vollmacht erloschen.

## „Friedensengel“ will keine Politik machen

Stuttgart (Sov). Der „Friedensengel“ von Helsinki, Barbara Rohrst Fleyer, sprach gestern in Stuttgart vor etwa 500 Menschen über „Gedanken und Wege zum Frieden“. Die Rednerin betonte, daß es sie gedrängt habe, am letzten Tage der Olympiade zu diesem Thema zu sprechen. Sie wolle damit keine politische Demonstration verbinden, wie sie auch niemals die Absicht gehabt habe, mit ihrer Aktion in Helsinki Politik zu machen. Sie habe lediglich gewünscht, dort, wo sich die Jugend der Welt nach friedlichen Regeln in sportlichem Wettkampf gegenüberstand, für den höheren Frieden aufzurufen. Sie habe dabei sicher Fehler begangen, aber sie habe nach den Worten gehalten: „Wenn du den Frieden willst, so beziehe den Frieden vor“.

## Briten sperren Einfahrten zum Rundfunkhaus

Berlin (AP). Der britische Stadtkommandant, Generalmajor C. F. Coleman, sperrte gestern die Einfahrten zum kommunistischen Rundfunkhaus in der Masurenallee, weil die Sowjets sich weigern, ihre Armeelastwagen mit der Wachabteilung, wie das am Samstag von den Engländern gefordert worden war, von den britischen Militärpolizei kontrollieren zu lassen.  
General Coleman hatte diese Kontrolle angeordnet, um zu verhindern, daß mit den sowjetischen Lastwagen „unbefugte Personen“ in das Gebäude eingeschleust werden, das deutsche Angestellte des sowjetisch kontrollierten Berliner Rundfunks nur mit einem besonderen Passierschein betreten dürfen.

## Brücke durch Drahtverhau gesperrt

Berlin (AP). Eine Fußgängerbrücke über den Teltowkanal, die zur einen Hälfte zum Westberliner Bezirk Zehlendorf (amerikanischer Sektor), zur anderen zur Sowjetzone gehört, wurde am vergangenen Samstag von sowjetischen Besatzkräften unter Beobachtung von Vollpolizisten unpassierbar gemacht.  
Die Besatzkräfte rissen die Brücke bis zur Hälfte auf und errichteten in der Mitte einen 1 m hohen Stacheldrahtzaun.

## Staatssekretär Kaufmann in Freiburg

Freiburg (Sv. Ber.). Staatssekretär Dr. Edmund Kaufmann nahm gestern in Vertretung von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier an der Grundsteinlegung der katholischen Kirche in den Universitätskellern in Freiburg teil. Er erklärte in Anwesenheit von Erzbischof Dr. Rauch, das neue Bundesland Baden-Württemberg werde seine Verpflichtungen gegenüber der Kirche eingehenden erfüllen. Dies im Regierungsentwurf für die neue Verfassung ausgedrückte Anerkennung der Tätigkeit der Religionsgemeinschaften sei dem neuen Bundesland eine „echte Verpflichtung“.

## Entnazifizierungsbeamte tagten

Freiburg (Sv. Ber.). Die Leiter der politischen Säuberung in den drei ehemaligen süddeutschen Ländern berieten vergangenen Samstag in Freiburg den Entwurf eines Gesetzes über den Abschluß der politischen Befreiung der kürzlich von Staatsministerium in Stuttgart den einzelnen Ministern zur Stellungnahme zugestellt worden war. Das Ergebnis der Freiburger Beratungen wurde streng geheimgehalten.

## Freudenberg enttäuscht

Weinheim/Bergstraße (Sv. Ber.). Bundestagsabgeordneter Richard Freudenberg hatte vor einigen Wochen in seinem Wahlkreis eine Umfrage über den Deutschland- und den EVG-Vertrag veranstaltet. Er erklärte, bisher seien nur 308 Antworten bei ihm eingegangen. Die meisten Zuschriften stimmten dem beiden Verträgen zu. Freudenberg sagte, er habe mit einer weit lebhafteren Anteilnahme an diesen Fragen gerechnet.

## Einbalsamierung Eva Perons soll ein Jahr dauern

Abfällige Bemerkungen und Beleidigungen lassen die Polizei in Tätigkeit treten

Buenos Aires (dpa). Die sterbliche Hülle Eva Perons wird nach ihrer Überführung in das Gewerkschaftsgebäude in Buenos Aires am 10. August „ein Jahr lang nicht sichtbar sein“, da die Arbeiten zur Konservierung des Leichnams diesen Zeitraum in Anspruch nehmen.  
Die argentinische Regierung gab bekannt, daß die „vollständige körperliche Erhaltung“ in Erfüllung des ausdrücklichen letzten Willens der Verstorbenen gewährleistet werden soll. Die endgültige Beisetzung wird in dem zu errichtenden Eva-Peron-Denkmal erfolgen.  
Die Arbeitszeit wird während der dreitägigen Nationaltrauer in allen Betrieben für fünf bis fünfzehn Minuten unterbrochen. In Geschäftshäusern, Fabriken und Banken eine Viertelstunde, in Verkehrsmitteln fünf Minuten. Die argentinischen Rundfunkprogramme übertragen während dieser Zeit Eigenprogramme unter Ausschaltung aller Hörspiele, humoristischer Programme und von Tanzmusik. Rundfunkspecher dürfen die Persönlichkeit und das Werk Eva Perons nur nach vorheriger Ermächtigung des Informationskabinetts in der von diesem gebilligten Form erwähnen.  
Der argentinische Gesundheitsminister Carrillo ordnete die Herstellung einer Hunderst-Kübe-Kern an, die mit Eva Perons Bild geschmückt wird und die Aufschrift „die Nichtkam um Mittag“ tragen soll. Die Kerze soll eine hundertjährige Lebensdauer haben und am 28. jedes Monats für eine Stunde bis zur Todesstunde Eva Perons um 20.35 Uhr argentinischer Zeit brennen. Wegen Beleidigung Eva Perons und wegen abfälliger Bemerkungen über die Ereignisse nach ihrer Beisetzung wurden in Buenos Aires drei Personen verhaftet.  
Die vatikanische Rosenkongregation hat bisher keine Petition, Eva Peron selig oder heilig zu sprechen, erhalten. In Vatikanreisen erklärt man, die Ansetzung müsse vom Erzbischof Buenos Aires ausgehen, in dem Eva Peron selig habe. LA. AP sei die Petition von der

## Gewerkschaft argentinischer Lebensmittelarbeiter ausgegangen, wie wir am vergangenen Samstag meldeten.

## Ein sonderbarer Treuhänder

Wien (AP). Ein Wiener Gericht verurteilte den österreichischen Staatsbürger Erich Reeder wegen Veruntreuung von 1.400.000 DM zu drei Jahren schweren Kerker.  
Reeder, der laut Zeugnisaussagen Gestapospitzel gewesen sein soll, wurde 1943 von einer Wehrmachtstrafe verhaftet, konnte jedoch nach der Schweiz entfliehen.  
1947 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde durch den ihm bekannten Dr. Auerbach zum Treuhänder der Kabel- und Metall-Werke Neumayer G. m. b. H., München, eingesetzt.  
Reeders einzige Tätigkeit für dieses Unternehmen bestand jedoch lediglich in der Abhebung von 1.400.000 DM von dem Bankkonto des Werkes, worauf er spurlos verschwand. Vor Gericht erklärte der Angeklagte, daß er den fraglichen Betrag keineswegs für sich verwendet, sondern im Ofen seiner Wohnung verbrannt habe, um auf diese Weise deutsches Volkvermögen zu verstreuen.

## Sozialistische Festtage in Lüttich

Brüssel (dpa). Tausende von Sozialisten aus aller Welt nahmen an den „Festtagen der Arbeit“ teil, die am vergangenen Donnerstag in Lüttich eröffnet wurden und bis zum Dienstag dauern. Die Sozialistische Internationale, der Internationale Frauenverband, der Weltverband der Jungsozialisten und die junge Bewegung für die Vereinigten Staaten Europas tagen aus diesem Anlaß in Lüttich.

## Raumschifftheorie über „Fliegende Untertassen“

Amerikanischer Luftwaffenstabschef kann Massenysterie nicht geüben

New York (AP). Mit angenehmem Grinsen ließ Amerika in der vergangenen Woche eine bisher nicht erlebte Masseninvasion von „Fliegenden Untertassen“ über sich ergehen. Alle Demente höchster Stellen der amerikanischen Luftstreitkräfte heißen nichts — es müssen eben doch Raumschiffe von fernen Planeten sein. Selbst die Luftwaffe, die eben noch von „Luftspiegelungen“ gesprochen hat, will nun mit Batterien von Kameras den Himmel Amerikas bewachen.  
Der Meldung, daß Radargeräte in Washington zum erstenmal auf „Fliegende Untertassen“ angesprochen haben, folgte eine Kette neuer Augenzeugenberichte, zwei davon aus der Nähe des Atomversuchsgeländes in Neumexiko. In Albuquerque sah der Journalist Doyle Kline mindestens zehn „Untertassen“ über den Himmel jagen und wurde dadurch zum Anhänger der Raumschifftheorie. Drei Stunden vorher hatten zwei Frauen eine jener blau- oder grün-glühenden Kugeln über Tucumanari zum Himmel aufsteigen sehen, die bisher im Gegensatz zu den schiefen Gebilden auf keine natürliche Weise erklärt werden konnten. In Dayton (Ohio) untersuchte ein Luftwaffenachverständiger Aufnahmen von vier rätselhaften fliegenden Objekten, die bei hellem Tageslicht an der Küste von Massachusetts gemacht worden waren.  
Schließlich erklärte Luftwaffenstabschef General Hoyt Vandenberg kategorisch, die Luft-

waffe könne nach siebenjähriger Beobachtung der „Untertassen“ feststellen, daß sie weder Raumschiffe von Mars noch Geheimwaffen einer fremden Macht noch eine neue amerikanische Erfindung seien, und schloß: „Ich kann diese fortwährende Massenysterie um die Fliegenden Untertassen nicht geüben.“

Demgegenüber bekannte sich der Astronom E. M. Brewer doch zu der Raumschifftheorie. „Aber an einen interplanetarischen Krieg glaube ich nicht“, fügte er beruhigend hinzu. „Wenn der Heimatplanet dieser Schiffe so weit fortgeschritten ist, daß er sie bauen konnte, dann muß er auch schon gelernt haben, in Frieden zu leben.“

## Österreichischer Appell

Washington (AP). Die Vereinigten Staaten haben als Mitglied der Vereinten Nationen ein Ersuchen der österreichischen Regierung erhalten, sich für die Beendigung der Viermächte-Besetzung Österreichs einzusetzen.  
Das Ersuchen wurde von dem österreichischen Botschaftsrat Dr. Wilfried Pfatzer im State Department übergeben. Wie von einem diplomatischen Gewährsmann mitgeteilt wurde, handelt es sich um einen der kürzlich angekündigten Appelle, die die österreichische Regierung an die Mitglieder der Vereinten Nationen richten will.

## Tagung des Südwesttuncks

Baden-Baden (Sv. Ber.). Der Rundfunkrat des Südwesttuncks, dessen Zusammensetzung in den zwischen den Ländern Südbaden, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern abgeschlossenen Staatsvertrag geregelt ist, wählte in Baden-Baden zu seinem Vorsitzenden wieder Universitätsprofessor Dr. Karl Holzner, Mainz. Zu Stellvertretern wurden Oberbürgermeister MdB Dr. Oskar Kalbfell, Reutlingen, und Kommerzienrat Karl Becker, Baden-Baden gewählt. Vorsitzender des Rechts- und Geschäftsvorbereitungsausschusses wurde der ehemalige Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, Vorsitzender des Programmsausschusses Professor Clemens Bauer, Vorsitzender des Haushalts- und Finanzausschusses Kirchenverwaltungsrat Husong, Speyer, und Vorsitzender des Personalratschusses Dr. Dr. Christofel, Uzg (Mösch).

## Becken gegen Parteimanager

Kiel (AP). Die deutschen Studenten zeigten keine genevile politische Interessenlosigkeit, hätten aber Bedenken, von den Parteimanagern überrollt zu werden, heißt es in einer Erklärung der Direktoren westdeutscher Hochschulen, die sich auf ihrer diesjährigen Jahreskonferenz unter anderem mit dieser Frage beschäftigten.

# Wir sind fern vom Paradies

ROMAN VON P. P. LÜCKE

Cécile Golay war Raymondes einzige Freundin, und ihr Vater für die große Familie des Fickenschulers Rochat ein zu wichtiger Mann, als daß ihre Stiefmutter es gewagt hätte, ihr auch diesen Umgang zu verbieten. Sie ließ jedoch keinen Zweifel daran, daß sie ihn mehr förderte als schätzte. Cécile besaß genau jenen modernen aufklärerischen Geist, den sie aus reinem Selbsterhaltungstrieb von Raymonde erhalten wollte. Seit sich Annette, die Waise ihrer beiden Familien, ihrer Pflicht, am Unterhalt der Familie nach Kräften beizutragen, durch eine abenteuerliche Flucht kurzerhand entzogen hatte, wachte sie ängstlich über Raymondes Schritte. Tatsächlich ließ sie ihr nicht einen So, mit dem sie ihre Freiheit hätte erkaufen können. Gottlob zeigte die Jüngere nichts von Annettes gefährlichem Lebensbegriff. Hinter ihrem seltener Widerspruch ließen sich unschwere Céclies Einflüsterungen erkennen, dieser Einfluß, den Mutter Rochat nicht abkneifen konnte, ohne gleichzeitig den lebenswichtigen Kredit in Monsieur Golays Laden zu verlieren. So blieb ihr nichts anderes übrig, als sich in die Unvernünftliche zu fügen.  
„Ja, Raymonde, wenn du schlafen willst, geh heim ins Bett!“ schrieb in diesem Augenblick Mère Jeanne wohlbekannte Stimme neben ihr, und ihre Hand fiel mit solcher Schwere auf die ehemalige Schaller des Mädchens nieder, daß es sie schmerzte. Die Trübsande suchte zusammen und murmelte eine Entschuldigung. Die im Lärm der Maschinen unterging. Hastig zwang sie ihre Gedanken zur Arbeit zurück, aber wie

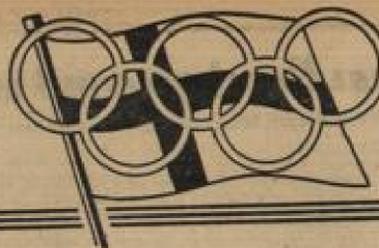
immer war sie befangen und ungeschickt, so lange Mère Jeanne hinter ihr stand.  
„Mach einmal nur wunder, für was du eigentlich taugst, und hinter welchem Kerl du deine Gedanken herschickst“, brüllte sie im Weitergehen. Die beiden nichtstutzenden Mädchen köberten schadenfroh, und Raymonde wurde rot bis über beide Ohren, als hätte Mère Jeanne anzügelige Bezeichnung ins Schwarze getroffen. Die Vorgesetzte sah es und wunderte sich. Verstehten schaute sie sich noch einmal nach ihr um. Das schmale, junge, unterernährte Ding mit dem stolzen, kindlichen Zügen sah nicht danach aus, als ob es mit Männern Umgang hätte. Sie kannte die Art genau, in der sich ein Mädchen verhalten würde, wenn es eine Leidenschaft hatte: die Friar wurde kecker, die Verschönerungsprozeduren sichtbar, und ein Teil des Wöcherlohnes verwendete sich unfehlbar in hübsche neue Strohpfe, die hier zum Fabrikpreis erhältlich waren. An der Kleiderhülle sie in den zwei Jahren ihres Bierens nisch nur den Ansatz zu einer derartigen Verwandlung bemerkte. —  
In der halbetündigen Mittagspause wärmte sich Raymonde wie die anderen ihrer Suppe im grauen Enzellekesseln in der Fabrikküche auf. Im Winter wurde zum Zwecke der Stromersparnis der früh einfallende Dunkelheit wegen, durchgearbeitet. Eine Vielfalt von Geräten lag schwer über dem häßlichen Raum, an dessen schmutzige Milchglascheiben unablässig der Regen pochte. Raymonde lächelte in

der Ecke ihre Spinnspitze aus und ab langsam und nachdacht ihr Brot dazu, wie ein Mensch, der sich dieser guten Gottesgabe dankbar beußt hat. Die Suppe war dünn; sicher hätte die Mutter das Kesselchen wieder einmal unter den Wasserhahn gehalten, um den ungenügenden Rest zu verlängern. In einer Stunde würde sie wieder hungrig sein.  
„Das relativ Zuchthausveressen: Wasser und Brot“, sagte eine ärgerliche Stimme halblaut neben ihr, und Cécile ließ sich mit dem ihrem reiblichen Proviant auf dem nächsten Stuhl fallen. Obwohl dem Büropersonal nebenan ein wohlhabender Raum zur Verfügung stand, kam sie zuweilen hierher, um Raymondes mazerierte Kost mit ihren Schätzen zu bereichern. „Dich lassen sie halb verhungern und mich müssen sie wie eine Weibschichtgen. Ungerecht geht es zu in der Welt!“ philosophierte die junge Buchhalterin stilkundig und schmuggelte geschickt ein dickes Stück Käse auf Raymondes armselige Brotstücken. „Da tu wir eben wieder ein gutes Werk aneinander und helfen uns gegenseitig.“  
„Danke“, sagte Raymonde mit der leisen Bescheidenheit, deren sie sich in solchen Fällen nie ganz erwehren konnte. „es gibt wohl keine Zweifel darüber, wer hier wen hilft.“  
„Sag das nicht! Aber ich jetzt und schwatze nicht, die Pause ist schon halb vorbei, und meine Tasche will wieder einmal nicht dünner werden.“  
Gehorsam bis Raymonde mit kräftigen Zähnen in den Käse hinein, während Cécile ihr bereits den zweiten Gang auf den Kisten zurechtlegte und ihr jeden Versuch zu danken mit einem Hinweis auf die fortschreitende Zeit kategorisch abschneidete. Als die Glocke das Ende der Mittagspause ankündigte, fühlte sich Raymonde herrlich gestärkt, und der wohlwollende Magen ausübte einen Hauch von Gesundheit

und, Frische in ihr zartes Gesicht. Cécile betrachtete sie mit mütterlichem Wohlwollen, zu dem sie sich in Anbetracht des einen Jahres, das sie älter war, berechtigt fühlte.  
„Du kümmerst wirklich hübsch sein, wenn du in andere Verhältnisse kümmerst, dir fehlt nichts als ein wenig gutes Futter“, sagte sie gönnerhaft und gab Raymonde einen liebevollen Klaps, bevor sie gemächlich in ihre Buchhaltung zurückkehrte. Zur Ehe bestand für sie kein Grund. Der Chef der Buchhaltung, Charles Müller, ein geborener Essener, sah ihr nur zu gerne etwas nach, und sie war nicht der Mensch, gebotene Gelegenheiten ungenutzt zu lassen.  
Wie immer nach solchen Ernährungsratschlägen richtete sich Raymonde an leichte Arbeit gewöhnter Magen durch eine unangenehm einsetzende Schilfrigkeit für die zusätzliche Belastung. Raymonde brauchte all ihren guten Willen, um Mère Jeanne Tadel zu entgehen, der am Nachmittag, wenn ihre Pfüße von dem vielen Hin- und Herlaufen unter ihrem Gewicht zu schmerzen begannen besonders bissig zu sein pflegte. Aber heute ging alles wider Erwarten gut. Raymonde stielte ihr aus Dankbarkeit zum Fieberabend heimlich ein von Céclies Gaben abgespartes Stückchen Schokolade in die Tasche ihres am Nagel hängenden Arbeitskittels. So nötig sie selbst jeden Bissen gehabt hätte, bereite sie die Möglichkeit, etwas verschlecken zu können, eine kindliche Freude. Anders als heimlich hätte sie es aber nicht zu tun gewagt. Mère Jeanne sollte nicht glauben, daß sie sie beschließen wollte.  
Auf dem Heimweg machte Raymonde einen Umweg und stand, vor Kälte und Nässe fröstelnd, lange vor dem dürftigen Schaufenster des Tröblers in der Rue du Madagascar, in dem die heißbegehrte Halskette sich im matten Glanz ihrer falschen Perlen vor einem silber-

jüdischen Tempelleuchter zusammenringelte. Alle paar Tage mußte Raymonde in diese Straße und vor dieses Schaufenster gehen, um sich aufzumachen zu vergewissern, daß ihre Kette noch keinen Käufer gefunden hatte. Hätte sie an ihren Platz getobt, so wäre dies ein willkürlicher Schmaus gewesen. Das Leben des Mädchens war so sorg am Prudenz, daß sie von den wenigen keine mucken konnte.  
Als sie zu Hause anlangte, tropfte ihr dünnes, graues Mitleiden vor Nase. Sie spürte die Feuchtigkeit auf den Schuham bereits bis auf die Haut. Ihr braunes, ein von einem kindlichen Eingriff verübtes Haar hing in nassem Strähnen unter dem gleichfalls grauen Mitleiden hervor. Das einmige, was den Regen Trotz geboten hatte, waren ihre Schuhe. Der Vater, der ihr im Rahmen seiner bescheidenen Möglichkeiten gern etwas allzeit tat, verwandte eingekend ihre weiten Wege; stets das beste Leder für ihre Schöhen.  
Die Kellerwohnung des Fickenschulers Rochat war von der Rue St. Baptiste aus nur durch die Werkstatte zu betreten, während ein zweiter Eingang unter einem dunklen Torbogen hindurch vom Hof aus direkt in die Küche führte. Wenn keine Kundschaft es vertriebt, pflegte Raymonde durch die Werkstatte zu schlüpfen, um zuerst ihren Vater mit einem stilklichen Knud zu begrüßen. Sie liebte den kurzen Moment, in dem er seine stillen, geduldigen Augen von der Arbeit hob, und ihr die stopplige Wangen entgegenhielt. Es war dies der einzige Augenblick des Tages, an dem sie allein und unbeobachtet beisammen waren. Obwohl über die wenigen Worte einer liebevollen Begrüßung hinaus meist nichts geredet wurde, fühlten sich Vater und Tochter in diesen Minuten einander näher, als in der trennenden Gegenwart aller anderen Familienmitglieder. —  
Fortsetzung folgt.

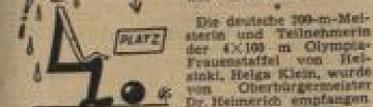
OLYMPISCHE



SPIELE

Olympisches Allerlei

Durch besonders schnellen Start zeichneten sich vor allen olympischen Wettkämpfern...



Die deutsche 194-m-Meterin und Teilnehmerin der 1x100-m-Olympia-Frauenstaffel von Helsinki...

Da die Olympischen Spiele 1952 in Melbourne (Australien) erst Ende November Anfang Dezember...

Insgesamt 76.000 Ausländer haben Finnland in den Monaten Juni und Juli besucht...

Der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees, Dr. Carl Ritter von Hilt...

Die Heidelberger Studentin Ulla Knab, die mit drei anderen deutschen Mädchen auf der Olympiade...

Ein Berichterstatter Radio Moskwa in Helsinki, dessen Name mit Nejawski angegeben wurde...

Das Schiedsgericht des olympischen Boxturniers hat seinen amerikanischen Antrag...

Die für eine Teilnahme an olympischen Fußballturnier zu spät in Helsinki eingetroffenen Fußballspieler...

Die olympische Flamme ist erloschen

Die heißersehnte Goldmedaille für Deutschland ist ausbleiben. Zu groß war Verantwortung und Belastung sowohl für Herbert Klein als auch für Edgar Basel...

Deutsche Reiter holen drei Medaillen

Schweden erfolgreichste Reitermannschaft — Dr. Büsing auf Hubertus wurde Dritter



Einen großartigen Erfolg erzielte die deutsche Reitermannschaft bei der dreitägigen Military (Dressur, Geländeeritt, Jagdspringen)...

Nach ihrem vorausgegangenen Doppelerfolg in der olympischen Dreiwertprüfung gewannen die schwedischen Reiter auch in den beiden Wertungen...

Hinter den steigenden Schweden war die deutsche Equipe zweite und verlor die USA auf den dritten Platz.

Der Kampf der deutschen und schwedischen Mannschaft hielt die 15.000 Zuschauer beim abschließenden Jagdspringen der Military im Reiterstadion...

Das Springen wurde für Helsinki zu einem gesellschaftlichen Ereignis. Der Parcours war entsprechend den Militaryanforderungen künstlich, aber fair und verlangte bei zwölf Hindernissen...

Bei diesem harten Zweikampf gab es noch starke Verschiebungen in der Einzelwertung.

Gedanken um Helsinki-Heimkehrer

Deutsche Psychose in Goldmedaillen — Von Werner Schneider

Weiß Gott, wir haben mit heißem Herzen in den Kampfstätten von Helsinki geschrien, wenn deutsche Sportler um olympische Ehren kämpfen...

Die kleine Schar der Deutschen in Helsinki ist trotzdem nicht enttäuscht gewesen. Sie hatte die Achtung vor den großen Leistungen unserer Aktiven...

Reise und Böling sprangen am letzten Tag fehlerfrei über die zwölf Hindernisse, was außer ihnen nur sieben Reiter unter 34 gelang...

Einzelwertung: 1. Hans von Milten-Pinecke (Schweden) auf Jubal 27,0 Punkte...

Bronze für Thiedemann

Großbritannien und Frankreich haben am Sonntag die beiden letzten Goldmedaillen der XV. Olympischen Spiele errungen...

Es bestand nach dem fehlerlosen Ritt des Deutschen Fritz Thiedemann auf Meteor am Sonntagvormittag Hoffnung, dass Deutschland doch im letzten Wettbewerb der Olympischen Spiele...

Im Mannschaftskampf kam Deutschland durch den unglücklichen Ritt von H. Evers am Vormittag auf Boden, der bei einem Sturz 24 Fehler brachte...

Schweinfurter Ziegler holte Bronzemedaille

Deutscher Erfolg im 190,4-km-Straßenfahren — Belgier auf den ersten Plätzen

Die fünfköpfige deutsche Radsportmannschaft bringt zwei bronzene Medaillen aus Helsinki mit nach Hause. Das ist mehr, als die größten Fahrer...

Die drei Belgier führen in der Schlussrunde ein tauchend außerordentlich geschicktes Rennen, das sie durch dauernde und abwechselnde Vorstöße...

Strahlend stieg Edt Ziegler von Rad und meinte: 'Wäre nur jemand bei mir gewesen, wir wären mit der Bronzemedaille nicht zufrieden gewesen...'...

Weltrekord kein Maßstab

Gespräch mit Dr. Theo Baumann. Wenn man den Extrakt der olympischen Spiele nimmt, dann kommt man ohne weiteres zu der Feststellung...

Ich denke bei uns an Klein und Long, die nicht nur als Olympia-Sieger sind, obwohl ihre vorher erzielten Rekorde das erwarten ließen...

Meine Forderung geht dahin, daß vor allem der Staat nicht nur bisher dafür tut, ihnen den Weg zu ebnen...

Deutschland auf dem fünften Platz

Nach Abschluß der Olympischen Spiele ergibt sich folgender Stand der inoffiziellen Länderwertung...

Gegen übertriebenen Nationalstolz

Der neue Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Avery Brundage (USA), hat sich am Sonntag auf einer Pressekonferenz in Helsinki...

Nach der inoffiziellen Länderwertung auf der Basis von 10, 5, 4, 3, 2, 1 Punkten für die ersten sechs Plätze...

USA im Basketball

Die Vereinigten Staaten haben ihre Tradition fortgesetzt und zum dritten Male die Goldmedaille im Basketballturnier errungen...





Lieber zweibeiniger Freund!

Schade, daß Du gestern nachmittag nicht auch auf unseren Sportplatz im Hardtwald gekommen bist...

Du hättest mal sehen sollen, was wir schon alles können. Viele von uns haben bereits ihre Schäferhunde-Prüfung I, II und III oder nur die Schutzhundprüfung erfolgreich bestanden...

Am liebsten machen wir Schutzdienst. Da dürfen wir so lange "revieren", bis wir den "Vorbereiter" gestellt haben; den dürfen wir dann nach Herzenslust verbellern...

Es grüßt Dich Dein vierbeiniger Freund Caesar.

... und immer noch kein Regen!

Verheerende Trockenheitsschäden — Spezialkulturen am meisten betroffen — Rheinebene erwartet Miberte

Teil der Blätter ist völlig verbräut, was kein Wunder ist, wenn der Sand, auf dem die Pflanzen wachsen sollen, jeden Tag so heiß ist...

Verhältnismäßig gut daran sind die Landwirte, die sich finanziell eine Bewässerungsanlage leisten konnten...

Unwetter bremste den Olympia-Flug

Bisher erst 62 Brieftauben zurückgekehrt. Völlig erschöpft traf am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr im Schlag des Karlsruher Brieftaubenzüchters Kurt Kässinger die erste Taube ein...

der Rheinebene von Malsch bis Schwetzingen ganz besonders betroffen. Vor allem haben die Spezialkulturen zu leiden, und gerade hier wird der finanzielle Schaden besonders deutlich...

Erneuter Aufruhr in der Altstadt

Farbige Soldaten zerschlagen Schaufenster und Lokale, weil sie sich durch deutsche Polizei provoziert fühlen

Nachdem durch die in der Stadtratsitzung und in Aussprachen deutscher Behördenvertreter in der Altstadt durchgeführte neue Maßnahmen auf ein erträgliches Maß gebracht worden waren...

Schaufenster der deutschen Geschäfte einzuschlagen. Die farbigen Soldaten forderten in erregten Diskussionen mit dem Provost-Marschall ihre sofortige Rückführung in die Vereinigten Staaten...

Das war ein Wiedersehen!

Die Angehörigen des ehemaligen I. Bataillons des Reichswehrregiments 14 in Meringingen, jenes Bataillons, das von 1919 bis 1935 die Tradition der badischen Leibgrenadiere übernommen hatte...

Motorradfahrer mit einem die Straße überquerenden Radfahrer zusammen. Während der Radfahrer mit Schürfwand davonkam, mußte der Motorradfahrer mit einem Knöchelbruch ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden...

Verdienstkreuz für verdiente Beamte. Der Bundespräsident hat auf Vorschlag der Landesregierung von Baden-Württemberg dem Oberregierungsrat und -baurat a. D. August Dörsem, Karlsruhe, Oberegierungs- und -baurat a. D. Erwin Woblgemuth, Karlsruhe, und Oberregierungsrat und -vermessungsleiter Friedrich Hettler, Ruppurt, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Gegen Raubbau am eigenen Körper

85 Prozent aller Verkehrsunfälle auf menschliche Unzulänglichkeit zurückzuführen

Die Berufsfahrer-Versammlung der Gewerkschaft „Öffentliche Doroete, Transport und Verkehr“ stand diesmal im Zeichen zweier aktueller Fachreferate. Der Bestraßschreiberleiter der OTV für den privaten Transport und Verkehr in Baden-Württemberg Hermann Kulicke, Stuttgart, sprach über das Thema „Der deutsche Berufsfahrer in der Gegenwart und Zukunft“...

„Einigkeit macht stark“

Unter diesem Motto stand das Festbankett des KSV „Einigkeit“ Mühlburg zum 50-jährigen Jubiläum am Samstagabend auf dem Sportplatz der Mühlburger Turnerschaft. Den Höhepunkt des offiziellen Teils bildete die Weihe einer neuen Vereinsfahne...

Karlsruher Kalender

Wo hin gehen wir heute?

Ausstellungen. Städtische Kunsthalle, Badischer Kunstverein, Landeskammern für Naturkunde heute geschlossen. — Gewächshaus Botanischer Garten: Kakteen- und Sukkulentenschau (9-11 und 14-17 Uhr).

Kurze Stadtnotizen

Geburtstage. Präklinik Marie Schuler, Höhenstraße 7, konnte am Samstag ihren 90. Geburtstag feiern. — Frau Emma Götz, geb. Bohner, Scheffelstraße 12, vollendet heute ihr 82. Lebensjahr...

Ein Wochenende der Sportvereins-Jubiläen

In Durlach, Daxlanden, Mühlburg und Ruppurt feierte die Bevölkerung mit ihren Fußball-, Kraft- und Radsportlern

Vier namhafte Sportvereine unserer Stadt feierten über drei August-Wochenende Jubiläen. ASV Durlach und KSV „Einigkeit“ Mühlburg das 50., der FC Daxlanden das 40. und der Radsportverein „Einigkeit“ Ruppurt das 25. Jahrestag...

Festabend auf dem Turmberg-Stadion

Inmitten auf dem Turmberg-Stadion des ASV Durlach konnte dessen I. Vorsitzender J. Winter als Vertreter der Stadtverwaltung Oberbürgermeister Klotz, Beigeordneter Dr. Guckenberger, Stadtmagister Ritter, Polizeipräsident Krauß, Landespräsident Gebhardt von der Industrie- und Handelskammer und die Vertreter der obersten Fußball- und Sportbehörden...

Fünfundfünfzig Jahre Radsport in Ruppurt

Der RV „Einigkeit“ Ruppurt feierte über Wochenend sein 50-jähriges Bestehen. Die 17-jährige Verbundenheit der ortsnahen Vereine mit dem Ruppurter Radsportverein kam besonders zu den Neuen der gratulierenden Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr, des Sängerbundes, des Musikvereins „Harmonie“...

Sommernachtsfestliche Überraschung

Eine freundige Überraschung bereitete Oberbürgermeister Klotz dem FC Weier, der am Samstagabend von Daxlanden kommend, in vorgerückter Stunde noch auf dem Sommernachtsfest dieses kleinen, aber unentwegt dem sportlichen Ideal dienenden Fußballvereins erschien...

Sterbefälle vom 1. und 2. August

1. August: Friederike Bauer, geb. Reb, Karlsruhe Str. 48 (71 J.). 2. August: Wilhelm Reinert, Hotelier, Waldstraße 2 (71 J.).

Rundfunkprogramm

Montag, 4. August 1952. 8:00 Uhr: Deutscher Rundfunk. 6:40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7:00 Das goldene Horn, 8:15 Melodien im Morgen, 9:05 Klänge Konzert, 10:15 Schulfunk, 10:45 Die Krankenschwester, 12:45 Echo aus Baden...

Wie wird das Wetter?

Warm und im allgemeinen trocken. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Wolke bis heiter und keine wesentlichen Schauer mehr. Wieder wärmer mit Höchsttemperaturen über 25 bis 30 Grad. Nächtl. Höchsttemperaturen um 15 Grad. Wind schwach und veränderlich.

Rheinstetten. 3. August: Konstanz 244 (-1), Breisach 194 (-6), Straßburg 216 (-13), Karlsruhe - Maxau 375 (-6), Mannheim 211 (-7), Caub 140 (-3).

Miß Universum wieder zu Hause

Helndk (Gps). Wie eine regierende Fürstin... Miss Universe... in der Hauptstadt ihres Heimatlandes zurück...

Hundertjährige Kerze für Eva

Bonn Aires (AP). Das argentinische Gesundheitsministerium hat eine Kerze von 1,50 m Höhe und 33 cm Durchmesser in Auftrag gegeben...

Dreijähriger, der etwas vorstellt

Die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft feierte Geburtstag

Wiesbaden. Am 18. Juli 1949 wurde sie geboren. Der Vater war Curt Oertel, der Schöpfer des „Michelangelo“-Films...

Im Juli 1951 wurde nicht gefeiert. Gewitterwolken standen über dem Barockschloß am Rhein...

Hildegard Knef in „Illusion in Moll“

München. In ihrem zweiten Film bei Eric Pommer, „Illusion in Moll“, wird Hildegard Knef die Rolle der Lydia verkörpert...

Todessturz für den Geliebten

New York (AP). Die 18jährige Alice Beliber stürzte aus dem steilen Stockwerk zu Tode, als sie versuchte, ihren Verlobten, den 17jährigen Louis Martinelli, zu retten...

Zuchthaus für Rückfallbetrüger

Heidelberg (Ul). Zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilte die Große Strafkammer nach zweitägiger Verhandlung einen 38jährigen, arbeitslosen Handelsvertreter...

Keht die ägyptische Königin Nofretete heim?

Das Schicksal einer Königin und ihrer Büste — Ägypten bittet um Rückerstattung

Kairo (IP). Der „Oberbildhauer“ Thutmose hatte die Gemahlin von Amenophis IV. in Kalkstein modelliert und bemalt...

Dreitausend Jahre später fand der deutsche Ägyptologe Ludwig Borchardt das Bildwerk der fremden Königin im Trümmerteilfeld von Tel-EI Amarna...

„Beschreiben nützt nichts — ansehen!“ — Mehr vermochte ihr Entdecker 1912 nicht zu sagen. Er fand sie vor Pöbel unverehrt...

Streng bewacht kam „Nofretete“ dann auf dem Seewege nach Deutschland und fand ihren Platz im Berliner Museum...

Jetzt steht das 50jährige Jubiläum des Museums in Kairo bevor, und das Ministerium für nationale Altertümer unternimmt einen Schritt in Bonn...

Gegengabe wird eine Anzahl angeblich künstlerisch gleichwertiger Skulpturen aus den Epochen der 4. und 5. Dynastie (2700—2400 vor Christi) angeboten...

Vom „Fahrplan“ des Mondes

Kleiner Beitrag zur praktischen Zeitrechnung

Wie alle Fahrpläne erfährt auch der „Fahrplan“ des Mondes von Jahr zu Jahr Änderungen...

Wir ziehen ja alle Nutzen aus der Mondbeleuchtung, da sie uns in vielen Fällen überhaupt erst eine ausreichende Orientierung ermöglicht...

Da uns aber der Mond nur bei Vollmond zu jeder Nachtzeit zur Verfügung steht, ist es zunächst wichtig zu wissen, wann wir Vollmond haben...

Die diesjährigen Vollmondzeiten finden wir auf dem 12. des Monats (April 4, Mai 5, ... Dezember 12) von der Merkurzeit 13 ab...

Um für 1953 durchweg die genauesten Daten zu erhalten, brauchen wir nur bei den Monaten März bis Juli noch je 1 Tag zuzugreifen...

Südwestdeutsche Umschau

Weinheim (Hf). Weinbauernverbände geben dem Jahrgang 1953 ein als Bergarbeiters jetzt schon eine gute Note...

Mannheim (r-kl). Wie ein Anwalt gebärdete sich ein 84jähriger, der aus unbekanntem Grund seine Ehefrau und zwei Männer, die sich ihm in den Weg stellten...

Mannheim (r-kl). Der 43 Jahre alte Techniker Karl Heydt, ein mehrfach verurteilter Betrüger, wurde erneut zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt...

Heidelberg (Ul). Bei einer Reihe schwerer Verkehrsunfälle die sich innerhalb von zehn Tagen im Stadtgebiet von Heidelberg ereigneten...

Mannheim (Hf). Auf der Landstraße zwischen Untergraben und der Gemelde Alfeld im Kreis Mosbach ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall...

Auf dem Totenbett gefoltert

Chicago (AP). Ein Fall ungläublicher Gefühlsregung beschäftigt zur Zeit ein amerikanisches Bundesgericht in Chicago...

Gregory soll der Greisin gesagt haben, sie sei von allen im Stich gelassen und nur er allein könne ihr die notwendigen Injektionen machen...

Vom „Fahrplan“ des Mondes

Kleiner Beitrag zur praktischen Zeitrechnung

1 Tag in Frage kommen. Neumond ist nun rund 18 Tage vor oder nach dem Vollmond...

Der Vollmond leuchtet — wie bereits erwähnt — die ganze Nacht hindurch am Himmel, dagegen geht das erste Viertel schon um Mitternacht unter...

Diese „Abkühlung“ des ersten Viertels durch das letzte Viertel erfolgt nördlich und südlich des Äquators nur Anfang und Mitte des Jahres...

Auch für Daten zwischen zwei Mondphasen können wir die ungefähre Zeit eines in die Nachtzeit fallenden Auf- oder Unterganges des Mondes abschätzen...

So finden wir z. B. für den 5. Dez. 1952 (für 50 Grad Nordbreite): Vollmond am 1. Dez. (da 13 - 12 = 1), letztes Viertel am 3. Dez. am 5. Dez. daher abnehmender Mond...

Am 1. Dez. (Vollmond) Aufgang am Nachmittagsanfang also circa 16 Uhr, am 3. Dez. (letztes Viertel) am Mitternacht (Orizont), so daß für 3. Dez. mit dem Aufgang des Mondes um 20 Uhr zu rechnen ist...

An Hand dieses nächtlichen „Fahrplanes“ des Mondes können wir somit — unabhängig vom Kalender — jederzeit im Kopf ausrechnen, ob und wann wir in der Nacht mit Mondhellheit rechnen dürfen...

27 Jahre Zwangsarbeit

Heidelberg (Ul). Zu 27 Jahren Zwangsarbeit verurteilte das amerikanische Armegericht in Heidelberg den 23jährigen Privat George E. Moore aus Alabama...

New York (AP). Die weibliche Bevölkerung der Vereinigten Staaten könnte mit Leichtarbeit den nächsten Präsidenten wählen...

Zwei Millionen mehr Frauen. Die weibliche Bevölkerung der Vereinigten Staaten könnte mit Leichtarbeit den nächsten Präsidenten wählen...

Freundlieb - für Qualität in Kleidung und in Sport. Kraftfahrer, Stellenangebote, Verkäufer(in), Schlosser, Hausaltstühle, Damen und Herren, Zuverlässiges Mädchen.

BSA- u. Puch-Motorrad sofort lieferbar. Automarkt: Gesuche, 1 kleiner Pkw, Autoverleih, Tel. 8-5-3, Vielleber's Auto-Verleih, Grasinger's Auto-Verleih, Adler-Trumpf-Junior, Kasernenmaier Verkauf.

Vasenol-Fuß-Puder. Nähmaschine, Buchdruck, Offsetdruck, Kleindruck, Badendruck GmbH, Karlsruhe.

Tauschgesuche, Transporte, Eil- und Möbeltransporte, Verschiedenes, Krankenschwester, Perf. Damenschneiderin, Geselligkeit, Mietgesuche, Lagerraum, Offene Beine, Paßbilder.

Bettfedern, M. Kachur, Nordsee-Heringe, Große fänge kleine Preise, 3 Pfd. DM 1.-

Familien-Nachrichten

Meine liebe gute hausorgende Frau

Olga Walz geb. Karb

Ist, versehen mit dem heiligen Sterbesakramenten, unerwartet rasch entschlafen.

In tiefer Trauer:

Robert Walz Frau Anna Karb Wwe. geb. Walz Dipl.-Ing. Hans Karb u. Familie

Karlsruhe, 30. Juli 1952 Karlsruher Str. 121

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden ist heute mein heizungstüchtiger Mann und treuer Lebensgenosse

Wilhelm Reichert

geb. Meier Hotel Botes Haus, Waldstraße 1 Im Alter von nahezu 72 Jahren in die ewige Heimat eingegangen.

In tiefem Leid:

Frau Magdalena Reichert geb. Bröner

Karlsruhe, Waldstraße 1, den 2. August 1952

Beerdigung findet am Dienstag, den 5. August 1952, 10 Uhr, auf dem Karlsruher Hauptfriedhof statt.

Nach einem bis in die letzten Wochen mit zarterer Tätigkeit ausgefüllten Leben wurde mein geliebter Vater, unser herzlichster Großvater

Karl Moser

Obermeister Im Alter von nahezu 72 Jahren am Sonntag, den 2. August 1952, ins Jenseits übertraten.

Für die Angehörigen:

Frau Erna Rheinholdt geb. Moser

Baden-Baden, den 4. August 1952

Kriemhild am Dienstag, den 5. 8. 1952, 11 Uhr, in Baden-Baden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nach langem, schwerem Leiden starb meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Gertler

geb. Henschel In tiefer Trauer: Hermann Gertler, Bb.-Weg. n. D. Hubert Gertler Elvira Gertler

Karlsruhe, 2. August 1952

Karl-Schiemann-Straße 31

Feuerbestattung 4. Aug. 1952, 9.30 Uhr, Krematorium Hauptst.

Unsern in Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Friederike Bauer

geb. Kaab Ist nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 77 Jahren am Freitag, den 1. August, nach schwerem Leiden rasch entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hertha Bauer geb. Bauer und Familie

Oskar Bauer u. Familie

Arthur Bauer u. Familie

Beerdigung Montag, den 4. August, 15 Uhr, Hauptfriedhof

Trauerhaus Hauptfeld, Karlsruher Straße Nr. 46

Am 1. August hat Gott die Hand meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Onkel, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mina Edelmann

geb. Böttlinger nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich genommen.

Hilf. Edelmann und Kieder.

Karlsruhe, Lohstraße 15

Beerdigung Dienstag, den 5. August, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof

Nach einem arbeitsreichen Leben, das nur kurze für die letzten Wochen, verschied mein lieber Mann, unser stets hausorgender Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

August Faas

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 78 Jahren in stiller Trauer:

Rosa Faas geb. Müller

Hubert Faas u. Frau

Maria geb. Faas

Gerhard Faas

und Annerwidia

Karlsruhe, 4. August 1952

Lützenstraße 71a

Beerdigung: Dienstag, 11 U., Hauptfriedhof

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Stämmchens zeigen hoch erfreut an

Karl Daghord und Frau Anneliese, geb. Heid

Flörsheim, 1. Aug. 1952 - z. Z. Landesklein-Klinik Karlsruhe

Kein Möbelkauf ohne Eggotti

Streifendamast Meter 2.45

130 cm breit, eine einmalige Gelegenheit der letzten Ausverkaufswache 160 cm breit 3.45 Blumendamast, 130 cm breit 3.55

- D.-Unterziehschlüpfer -88 Herren-Netzjackett 1.35 Knabenhosen 2.95 Damen-Schlüpfer -95 Damen-Kostüme 35.- Krefonne 1.28 Kinder-Schlüpfer -48 D.-Übergangsmäntel 44.80 Ledersandalen 2.95 Damen-Säckchen -98 Herren-Sportsacco 27.- Ledersandalen 5.80 Perlonstrümpfe 4.75 Gabardine-Hose 29.80 Damen-Sportschuhe 13.50 Nylon 2.90 Herren-Shorts 6.80 Bettücher 7.90 Damen-Achselhemd 1.95 Einkaufsnetz 1.- Schlafdecken 4.95

DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE

Adlerstraße 33 sowie Bruchsal, Schillerstraße 2, gegenüber der Ortskrankenkasse

TRAUER KLEIDUNG die reichhaltige Auswahl Wir bedienen Sie in kürzester Zeit MODENHAUS Vetter KARLSRUHE

Nach dem Rasieren wird meine Haut... Herrmann, Münden 25, Lindenschloß, 45. Deshänge Selbstzweiser sind schon... 1934 BNN.

Zum Fußball-Länderspiel Frankreich - Deutschland nach Paris mit den Badischen Neuesten Nachrichten vom 3.-6. Oktober 1952

Handelschule MERKUR Karlsruhe, Tel. 2018 Bismarckstraße 49 Anfang Sept. beginnen Jahres-Handelsklassen für Volksschüler

STENO Maschinenschriften Suche und gründliche Ausbildung in Tages- und Abendkursen

BNN Reisedienst Bis 17. Aug. d. d. Oldenburg, Tag 26 Uhr

PFaffen OMNIBUS-REISEN 4. 8. Harzenab - Furbach - Eolo Lach - Baden-Baden, Abfahrt 14 Uhr 8 DM.

Schimmelpfeng Wir sind nach Waldstraße 38 umgezogen und fernmündlich erreichbar unter 1617-1618-1619 oder über Fernschreiber 078-813

KAUFMANN in guter Position, 34 J., ev. verm. wünscht... 1934 BNN.

DAME 34 Jahre, kath., 1.72 groß, Witwe, ohne Kinder... 1934 BNN.

Werbung Essen, Wäcker, Kleider... 1934 BNN.

Wanzen vermischt unvorzüglich neuwert. Vert. Kurt Hüllstern

Schweißen von Aluminium Schweißarbeiten... 1934 BNN.

Farbtöne zaubern Jugend! - - - Jhle

Bettfedern-Reinigung In Ihrem Beisein! - Modernste Anlage! Sie werden mit unser. Auto abgeholt u. zurückgebracht

gegen Kopfschmerz: PETRIN SCHWERHÖRIGE bedienen sich in steigendem Maße der zuverlässig. u. preisgünstig. SIEMENS-HÖRGERTE

Neu aus USA eingetroffen: gebraucht, gut erhalten, chemisch gereinigt 1000 Kleider für Damen u. Mädchen Stück nur 3.50 1000 Jacken (Woll- u. Kammg-Stoffe) 2.- 1000 Blusen für Damen und Mädchen nur 2.- 1000 Röcke Mädchengrößen nur 2.- 1000 Arb. Jacken kurze Form „Neu“ nur 3.50

besser sehen besser aussehen mit einer Brille von Rosenthal

Das 100000ste DKW-Motorrad lief am 14. 7. 1952 vom Serienband der Auto-Union! Ein stolzes Ergebnis in ungefähr 2 1/2 Jahren nach Aufnahme der Neuproduktion im Westen DKW 800000 DKW-Motorrädern in drei Jahrzehnten steht DKW immer noch an der Spitze aller Motorrad-Fabriken der Welt. DKW-LEEB Karlsruhe Ruf 2634/2655 Amalienstr. 63 b. Mühlburger Tor

KARLSRUHER Film-THEATER DIE KURBEL PALI RONDELL LUXOR Schauburg Rheingold Atlantik